



Pfarrbrief

Katholische Pfarrgemeinde Bornheim-Merten

Sankt Martin

Herbst 2020



Inhaltsverzeichnis

Impressum	2	Abend des Lichts.....	34
Worte der Redaktion	3	Dankeschöntag	35
Gemeindeleben Corona-Zeit .	4	Bücherei	40
Glaube in Corona-Zeit	6	Andheri-Basar	41
Corona-Gebet.....	8	Eine-Welt-Kreis.....	42
Sendungsraum	10	Förderverein.....	43
Wochenimpuls	14	KJM.....	46
Gottesdienstfeiern.....	19	Flohmärkte.....	51
Friedensgebet.....	21	Adressen.....	54
Kirchenchor.....	22	Sponsoren.....	55
Chor Esperanza	25	Die letzte Seite	56
GFO	28		



Impressum

Verantwortlich	Pfarrausschuss St. Martin, Bornheim-Merten, Rochusstr. 15
Redaktionsteam	Paul Mandt, Barbara Notzem, Monika Rose-Stahl
Druck	Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen
Auflage	2.500 Stück

Liebe Leser und Leserinnen des Pfarrbriefes,

fast zeitgleich mit der Fertigstellung des letzten Pfarrbriefes im März kam der durch die Corona-Pandemie ausgelöste allgemeine Shutdown, der auch unser Gemeindeleben fast zum Erliegen brachte. Die Ankündigungen für Aktivitäten inner- und außerhalb der Kirche waren mit einem Mal Makulatur; fast alle Termine wurden gestrichen. Der Jahresrhythmus der kirchlichen Feste und Gedenktage, der unser Leben sonst mitbestimmt, brach weg.

Die Stilllegung des sozialen und ökonomischen Lebens hatte durchaus auch positive Effekte - mehr Ruhe, weniger Alltagshektik und nicht so viel Konsum, sowohl im Beruf als auch in der Freizeit. In unserem kirchlichen Leben ließ sie uns aber viel vermissen: wesentliche Höhepunkte des Jahres, die Heiligen Messen in der Karwoche und zu Ostern, die üblichen Feiern der Erstkommunion und Firmung, die Fronleichnamsprozession usw. haben uns gefehlt, und vor allem auch die persönlichen Kontakte innerhalb unserer Gemeinde.

Da seit dem letzten Pfarrbrief fast alle Aktivitäten in unserer Gemeinde abgesagt worden sind, war davon auszugehen, dass nur wenige Beiträge für den Herbstpfarrbrief eingehen werden. Das bestätigte sich bei Redaktionsschluss: Kein einziger Artikel lag vor. Wir haben daraufhin alle unsere regelmäßigen Zulieferer, alle Gruppen, Institutionen und Vereine, angeschrieben und sie gebeten, doch stattdessen ein besonderes Gebet, ein Lieblingslied, eine Geschichte oder etwas Vergleichbares einzusenden. Und die Resonanz war groß!

Viele Beiträge sind zusammengekommen und wir hoffen, Ihnen allen ein schönes Leseerlebnis bieten zu können.

Viel Freude damit!

Ihre Pfarrbriefredaktion

Gemeindeleben in Corona-Zeit

Letztens kam ich noch einmal in die Ministrantensakristei hier in Merten und da fiel mein Blick auf den dortigen Abreißkalender: Freitag, 13. März. Am Abend vorher war der letzte Gottesdienst gewesen, an dem Ministranten nach Plan ihren Dienst verrichtet hatten, und darum auch das Blatt abgerissen hatten. Seitdem stand die Zeit still - zumindest für den Dienst der Ministrant(inn)en. Ähnlich haben es Mitglieder der Chöre, des Seniorenteams, der Pfarrbücherei, der KFD, der KJM, des Kirchenkellers, und so weiter in unserer Gemeinde erlebt.

Zuerst stand ja - fast - alles still. Das Gemeindeleben lief nur noch medial vermittelt ab, was für Menschen, deren Bildung weitestgehend noch personal erfolgt ist, wie ich selbst, nicht immer machbar war. An so mancher Tele- oder gar Videokonferenz konnte ich nicht teilnehmen mangels Fähigkeit, Fertigkeit oder auch technischer Ausstattung. Dann kam eine erste vorsichtige Öffnung, der sich immer weitere Lockerungen anschlossen. Da dachte ich, dass es sich doch um einen relativ bald vorübergehenden Zustand handeln würde, und improvisierte. Die Osterfeier ist nur aufgeschoben, kann aber, zumindest in wesentlichen Teilen, nachgefeiert werden. Ähnlich dachten wir ja auch für private Feiern und auch die Erstkommunionfeiern. Die Firmungen wurden in den Dom verlegt - für dieses Jahr.

Ich musste lernen, dass wir mit so manchen Einschränkungen wohl auf unbestimmte Zeit leben müssen. Aber wie wird das unser Leben wandeln? Wie werden wir dieses Jahr Weihnachten feiern, sonst am Heiligen Abend mit drei Gottesdiensten und etwa 800 Mitfeiernden? Wir lernen das Virus zwar immer

etwas besser kennen, so dass zum Beispiel die bisher geltende Regel, dass zwischen zwei Gottesdiensten 48 Stunden Abstand zu halten sei, nicht mehr notwendig ist, weil es nach 24 Stunden bereits seine Ansteckungsfähigkeit verloren hat, aber lernen auch immer wieder, dass seine Gefährlichkeit noch nicht nachlässt.

Und so stellen sich Fragen: Ist ein gut gestalteter medial vermittelter Gottesdienst nicht schöner als ein mit Einschränkungen und bleibendem Ansteckungsrisiko persönlich mitgefeierter Gottesdienst in der Gemeinde? Was bringt der Empfang der Kommunion, das reale Teilhaben an der Gemeinschaft etc. an "Mehr", auf das ich auf Dauer als Christ nicht verzichten kann? Kann eine Beerdigung, die nur auf dem Friedhof gefeiert wird, nicht besser sein als eine mit vorheriger Messfeier in einer Kirche? Kann eine Gemeinschaft auf Dauer ohne regelmäßiges persönliches Zusammenkommen überleben? Ist das persönliche Gespräch, die persönliche Begegnung nicht nur für den Empfang eines Sakramentes wirklich unverzichtbar? Wofür muss ich überhaupt ein Sakrament empfangen, kann man nicht auch ohne ein guter Christ oder Mensch sein? Brauchen wir Segnungen am Anfang eines Schuljahres, wie es bei uns die meisten Grundschulen gewünscht hatten, die weiterführenden Schulen aber meistens nicht? Das sind keine belanglosen Fragen, sondern es geht hier um die Frage, wozu und in welchem Ausmaß ist Kirche, und damit der personal menschlich vermittelte Gott, überhaupt für den Menschen, für die Gesellschaft wichtig?

Ich hatte und habe keine Antworten, bin auf der Suche, und schon froh, dass ich wenigstens diese Fragen so formulieren kann. Anfangs habe ich nur das, was ich für meinen priesterlichen Dienst hielt, zu leben versucht, soweit und in welchen Formen es möglich war. Ich glaube auch nicht, dass uns Gott

für die Beantwortung eine Privatoffenbarung schenkt. Ich nehme aber mit Freude und Dankbarkeit und auch Staunen wahr, wie viele Menschen sich meist sehr viel mehr mit ihrem Tun als mit ihren Worten, auf den Weg machen, für sich, für uns eine solche Antwort, wenn auch nur versuchsweise zu leben. Mit ihnen möchte ich weiter auf diesem Weg bleiben. DANKE fürs Mit- und auch Vorausgehen!

Ihr Pastor Norbert Prümm



Bild: Peter Weidemann, in: Pfarrbriefservice.de

Glaube in Corona-Zeit

Liebe Mitchristen, hat die Corona-Zeit den Glauben verändert, in Frage gestellt, wertlos gemacht? Kann ich aus meinem Glauben heraus in einer vielleicht anderen Art und Weise mit all dem umgehen, was uns seitdem in den Griff nimmt? Es ist keine Frage, dass das Praktizieren des Glaubens anders geworden ist. Die Mitfeier der Heiligen Messe, sonst das zentrale Tun des Gläubigen, ist nur noch sehr eingeschränkt, nicht als wirkliches Mit-einander-feiern erlebbar; ja für manche gar nicht mehr möglich, weil sie selbst zur Risikogruppe gehören, oder Angehörige zuhause haben, die dazu zählen, und die sie nicht gefährden wollen. Und manche entdecken auch, dass das Anschauen, Anhören der in den Medien gefeierten Heiligen Messen, oft noch zu einem von mir selbst ausgesuchten

Termin, seinen ganz besonderen Reiz hat, schöner, angenehmer sein kann als der Gang zur Kirche mit all dem, was heute dazu gehört. Natürlich ist bei Taufen, Trauungen, Beerdigungen, etc. die gemeinsame Feier, gerne auch mit einem Vertreter oder einer Vertreterin der Kirche, gewünscht. Aber keiner weiß, wie lange noch. Das lässt uns schon fragen, was an unserer Praxis für das Glauben wirklich unverzichtbar und wesentlich ist. Das ist das eine.

Aber es gibt auch noch eine ganz andere Fragerichtung. Hat unser Glaube zu Corona und all dem, was damit zusammenhängt, etwas, ja vielleicht das Entscheidende zu sagen? Uns Menschen ist die Frage nach dem Warum, letztlich nicht auszutreiben. Ein Versuch einer Antwort geht dahin, Schuldige zu finden. Ob nun die Chinesen, ob eine Politik, die nicht genug Vorsorge getroffen, das Gesundheitswesen vor allem als finanzielles Problem angesehen und so kaputt gespart hat, ob die Unverantwortlichkeit mancher, die sich einfach nicht an die nötigen Vorsichtsmaßnahmen halten wollen, ob die Theorien der Verschwörungstheoretiker, Sie alle gehen davon aus, dass so etwas eigentlich gar nicht sein und geschehen dürfte, wenn überhaupt, dann nur in der sogenannten dritten Welt, aber nicht bei uns. Für mich stellt sich aber die Frage, ob dadurch nicht unübersehbar eine bleibende, wenn auch gerne verdrängte Grundsituation des menschlichen Lebens sich wieder in den Blick gebracht hat, der wir Menschen uns stellen müssen, wenn wir menschlich leben wollen: das Gefährdetsein unseres Lebens.

Solange wir leben, ist unser Leben bedroht. Es gibt keine Garantie, dass ich ohne Verletzungen körperlicher, seelischer Art durch das Leben komme. Verluste, Einschränkungen, Schmerz und Krankheiten, Trauer und Leid jeder Art sind aus

unserem Leben nicht für immer ausschaltbar. So viel wir auch schaffen können und werden, das schaffen wir nicht.

So sehr wir aufgerufen sind, dafür Sorge zu tragen, dass jedes, nicht nur das unsere oder das unserer Freunde/-innen, unseres Volkes, etc. davon immer mehr befreit und verschont wird, dass all das gelindert wird, so sehr es möglich ist, so sehr bleibt es eine Illusion, dass das Leben davon ganz frei bleiben könnte, wenn nur alles richtig liefe. Unser Leben ist lebenswert, ja schön, auch und in all dem, was es in den Griff nimmt. Die so oft in diesen Zeiten, manchmal ganz überraschend gezeigte Solidarität bestärkt mich darin. Und unsere unstillbare Sehnsucht nach erfülltem Leben, Leben ohne all das Dunkel, ohne das Kreuz, geht auch nicht ins Leere, aber richtet uns nach dem Himmel aus, wo diese Sehnsucht erst ganz und für alle und für immer gestillt sein wird.

Ja, mein Glaube hilft mir, in diesen Zeiten zu leben, gelassen und engagiert, erschüttert manchmal und ratlos, aber auch voller froher Zuversicht. Und alles Praktizieren dieses Glaubens hilft mir dazu, immer wieder ein Stück neu oder mehr dazu zu gelangen. Das wünsche ich auch Ihnen allen.

Ihr Pastor Norbert Prümm

Mein Coronagebet

In dieser Zeit, als der Lockdown war, keine Gottesdienste in den Kirchen gefeiert werden durften, fiel mir ein, dass es doch den Rosenkranz gibt.

Beim Beten des Rosenkranzes muss ich nicht immer wissen, was ich gerade bete, und es kommt auch nicht so genau darauf an, ob es einmal nur 9 oder ein anderes Mal 12 "Gegrüßet seist du, Maria" sind, die ich dann bete. Es geht darum,

dass durch dieses Tun ein Raum geöffnet wird, wo ich alles, was mich so erfüllt, vor Gott bringen kann, ich nicht eine Rolle spielen muss, die des frommen, immer andächtigen Beters etwa, die ich eh nie wirklich erfüllen könnte, sondern wie ein kleines Kind, das seiner Mama einfach vorbrabbelt, was ihm gerade in den Kopf oder ins Herz kommt, bei IHM loswerde, wovon ich so erfüllt bin: Enttäuschung, Schmerz, Frust, Ratlosigkeit, Trauer, Pläne und Hoffnungen, Wünsche und Sehnsüchte, Frommes und auch weniger Frommes, und immer wieder Menschen. Ich muss keine Leistung bringen, mir keine Vorwürfe machen, an diesen oder jene nicht gedacht zu haben, ich darf einfach sein, da sein, und in der Tiefe meines Herzens wissen, dass ich vor Gott bin, und dass das gut ist und genügt. Für diese Zeit, diese Erfahrung kann ich nur Danke sagen, so sehr mir die Feier der Messe auch gefehlt hat.

Ihr Pastor Norbert Prümm

Wir bleiben verbunden

In der aktuellen Situation sind wir alle von vielen Veränderungen betroffen.

Persönliche Kontakte finden kaum noch statt, wir sind aufgerufen, über Telefon und soziale Medien Kontakt zu halten.

Dies ist für viele eine ungewohnte Situation, mancher mag sich allein gelassen fühlen.

Brauchen Sie praktische Unterstützung in der aktuellen Situation - vielleicht beim Einkaufen? Sie möchten gerne ein Gespräch mit einem Seelsorger oder einer Seelsorgerin führen?

In dieser Situation möchten wir für Sie über unsere Telefon-hotline 01520 3263322 erreichbar sein. Rufen Sie einfach an.



Sendungsraum

Die Zahl der Priester nimmt rasant ab, schon heute sind viele Pfarrerstellen vakant. Das Problem, wird sich in den nächsten Jahren verschärfen. Was tun? Gebiete brachliegen lassen? Pfarreien ohne Pfarrer?

Das Erzbistum Köln hat entschieden, dass sogenannte Sendungsräume zu schaffen.

Was ist ein Sendungsraum?

Ein Sendungsraum ist eine Seelsorgeeinheit, die aus mehrere Seelsorgebereichen besteht, in die ein leitender Pfarrer gesandt ist und die er leitet; nicht nur er, sondern auch alle pastoralen Dienste (Priester, Diakone, Gemeinde- und Pastoralreferenten) werden für den Sendungsraum ernannt. Wichtig: Es werden nicht die Pfarreien zusammengelegt, sondern die Seelsorgeteams! Die Pfarreien bleiben selbständig mit Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat.

Was ändert sich?

Zunächst hat der Sendungsraum Auswirkungen auf die Teams, die zukünftig bestimmte Dinge aufeinander abstimmen müssen (pastorale Schwerpunkte und Zielperspektiven, Gottesdienstzeiten, Firmtermin, etc.) und nach Synergieeffekten Ausschau halten sollen (Fortbildungen, Präventionsschulungen, Flüchtlingsarbeit, etc.). Was sich dann konkret ändert, mit welcher Notwendigkeit aufgrund personeller Ressourcen und in welcher Geschwindigkeit, dass entscheiden die Teams zusammen mit den Gremien.

Sendungsraum – eine Chance?

Die Zahl der Seelsorger und Gläubigen wird sich in den nächsten Jahren weiter drastisch reduzieren. Wie schon in mehreren Städten wird bald das bisherige System der Pfarreien zusammenbrechen. Seelsorge wird so wie heute bald nicht mehr funktionieren. Der Sendungsraum ist eine Möglichkeit, auf den Mangel zu reagieren. Die Chance liegt darin, dass man jetzt noch die personellen Ressourcen hat zu überlegen, wie Seelsorge in Zukunft sinnvoll vollzogen werden kann. Allen Beteiligten ist klar, dass Seelsorge in 15 Jahren nicht mehr wie heute aussehen wird. Es müssen ganz neue Modelle her. Den Pfarreien im Sendungsraum können in Zukunft auch laienpastorale Dienste vorstehen oder ehrenamtliche Leitungsteams. Der leitende Pfarrer als Leiter des Sendungsraumes hat dabei eher die Aufgabe der Richtlinienkompetenz in der Seelsorge. Er ist Moderator, Wegweiser und möglich Machender. Die einzelnen Pfarreien werden vermehrt „ihr Ding“ in die Hand nehmen müssen.

Was Sendungsraum NICHT ist:

Sendungsraum heißt nicht, alles zusammenlegen, alles angleichen, alles zentrieren. Der Spielraum für die einzelnen Pfarreien wird eher größer. Es werden sich Schwerpunkte in der Seelsorge in den einzelnen Pfarreien ausbilden, so dass es nicht mehr alles in jeder Pfarrei geben wird. Es liegt an uns, wie wir den Sendungsraum füllen und was wir daraus machen.

Auszug aus einer Erklärung der Kath. Kirchengemeinde St. Rochus und Augustinus in Bonn

Unser Sendungsraum

Am 1. September wurden die pastoralen Dienste aus den drei Seelsorgebereichen Alfter, An Rhein und Vorgebirge und Bornheim Vorgebirge in einen gemeinsamen Sendungsraum berufen. Die pastoralen Dienste aus den drei Seelsorgebereichen bilden ein gemeinsames Team unter der Leitung von Pfarrer Matthias Genster und werden zukünftig in allen 18 Gemeinden tätig sein.



Das Team im neuen
Sendungsraum

Die Priester



Pfarrer
Matthias Genster



Pfarrvikar
Stefan Lischka



Pfarrvikar
Norbert Prümm



Pfarrvikar
Silvio Eick



Pater
Christian
Ikpeamaeze



Pater
Ino Ta (Redemptorist)

Subsidiare /iR



Pfarrer
Wolfgang Pütz



Pfarrer
Georg Theisen



Pfarrer
Norbert Windheuser



Pfarrer
Gerhard Lenski



Pfarrer
Heinrich Schröder

Die Diakone



Adi Halbach



Martin Sander



Joachim Fuhrmann

... mit Zivilberuf



Rüdiger Gerbode



Gerhard Stumpf



Bernd Frenzel



Josef Reuter

Pastorale Laiendienste



Pastoralreferentin
**Bernadette
Molzberger**



Gemeindeferentin
**Elisabeth
John-Krupp**



Gemeindeferentin
Ute Trimpert



Pastoralreferentin
**Andrea
Windhorst-Riede**



Pastoralassistentin
Dorothy Gockel

Engagementförderung



Arinita Mölder



Elke Friedrich

Wochenimpuls der Hoffnung: Regentropfen der Sommerseele – Echo in den Brunnen der Stille



Vielleicht ist dies mein Sommer des Hineinspürens in die Sommerseele – ein Lieblingswort, nicht fest definierbar, immer wieder anders und doch spürbar gegenwärtig sinnlich. Sommerseele, der Klang des Wortes, nicht nur als geschriebener Ausdruck eines Gefühls, sondern gleichsam in diesem Moment für mich die Sommerseele selbst. Ich nenne es spontan den „sound of silence“, den Klang des Schweigens oder der Stille. Wenn

etwas klingt, dann schwingt doch etwas mit und kommt als Echo zurück. Ich spüre, höre, sehe, taste das Klingen, es schwingt in mir und beschenkt mich mit einem klingenden Echo, das ich heute mit Ihnen teilen darf. „Sound of silence“, eine intuitive Wortwahl und doch, so heißt ein wunderbarer Song von Simon & Garfunkel, den ich, während ich dies schreibe, leise mitsumme. Und ich bin dann auch nicht mehr überrascht, wenn es in einer Zeile heißt:

„But my words like silent raindrops fell and echoed in the wells of silence.“

„Doch meine Worte fielen wie leise Regentropfen und hallten wider in den Brunnen der Stille.“

Das sind sehr poetische und melodische Worte, man kann es regelrecht spüren, wenn man sie laut spricht. Ich höre: Sommer und Regen, Trockenheit und der Segen des Regens,

Durst und Erfrischung Sommerseele und segnende Regentropfen im Echo des Brunnens der Stille. Ich möchte ihnen nachgehen, diesen Sommerseelenregentropfen im Klang der Stille. Werde ich sie finden? Und was werde ich finden? Und ich lasse es einfach auf mich zukommen, diese Zeit der suchenden Inspiration.

Heute, in der Rückschau der vergangenen Wochen, schaue ich auf viele verschiedene kleine und große Momente und Augenblicke, gleichsam verschiedener Töne, die ich zu meinem Sommerseelenmusikstück hinzugefügt, ja vielleicht auch hinzu komponiert habe. Und es ist eine individuelle Melodie entstanden, mal im pianissimo, dann im forte, crescendo und decrescendo, getragen nachdenklich oder aber fröhlich, zärtlich, liebevoll, lebendig tanzend, aufweckend. Und es war spannend zu entdecken, dass mich das Wort „Regentropfen“ nicht mehr losgelassen hat. Es zieht sich durch meine Sommermelodie. Ich erinnere mich an den Beginn eines Tages nach dem Regen in der Nacht, an dem ich mit dem Begriff der Frische in mir aufwachte. Es war so, als ob die Regentropfen der Nacht, von denen die kleinen in der Sonne glitzerten Pfützen zeugten, für mich gefallen seien und mir ein Wegzeichen geben würden bei meinem Losgehen auf dieser kleinen Suche. Und so habe ich den Klang von Wasser und seine Wirkung gesammelt: Wasser, das mich erfrischt, das beim Regen rhythmisch konzertiert, wenn tausend funkelnde Wasserperlen niedergehen und das Hausdach einer überdimensionalen Trommel in einem Naturmusikstück gleicht; das Wunder eines Tautropfen in der Blüte einer tiefroten Mohnblume, das sanfte Gurgeln einer Quelle, die zarten und rauen, die fordernden, die sanften und schneidenden, die warmen und die unerbittlichen Regentropfen, das Plätschern eines Brunnens verbunden mit dem Lachen eines Kindes, eine Träne, die endlich fließen

kann, erleichtert, weil etwas in Bewegung kommt; das Wasser der Erft auf unserer Sommerradtour, wenn sich der kleine Fluss in vielseitiger Weise mal fast stehend, dann reißend, dann bezaubernd malerisch in wunderschöner Natur seinen Weg sucht und Lebensgeist für Fauna, und Flora wird, ich meine Kapriolen schlagende blaue Lieblingslibelle entdecken darf, die seltenen Wasservögel ihr Lied singen, die Bäume in der Flussaue im Einklang mit der Natur zu einem Gemälde einer bezaubernd, mystischen, bereichernden und friedlichen Anderswelt verschmelzen, dem großen Wasser Rhein entgegen; das dankbare Aufblühen meiner Rosen und des verloren geglaubten Oleanders. Es ist Wasser des Lebens, sei es kühlend, bewegend, heilend, mutmachend, die Lebensgeister weckend. Und doch, geht es uns nicht auch manchmal so, dass wir das Gefühl in uns haben, wie eine Pflanze zu sein, eine Blume, die halb verdorrt und erschöpft am Boden liegt, weil sie kein Wasser hat, gerade dann, wenn wir nicht weiterwissen, in einer Sackgasse feststecken, traurig sind und uns in Lebensängsten verstricken? Wer zeigt uns den Weg zur Quelle, hin zu unserem Brunnen der Stille, in dem unsere Seele wieder zum Klingen erweckt werden kann?

Mit dieser Frage in Gedanken klingt ein leises Echo aus meiner Kindheit in mir. Ich liebe Märchen sehr, aus allen Teilen der Welt. In der Tiefe und Vielfalt menschlicher Lebenserfahrungen entfaltet sich in ihnen in einzigartiger Weise Lebenserkenntnis, die Weisheit. Ich erinnere mich noch an das alte Märchenbuch meiner Mutter, das ich sehr geliebt habe, noch in Sütterlin gedruckt, der rote Leineneinband verblasst, die Seiten sichtbar unzählige Male gelesen. Dabei hat sich für mich vor allem ein Märchen tief eingeprägt. Wie oft ich es gelesen habe, das kann ich wohl nicht mehr sagen, außer, dass ich es nie vergessen habe: Die Regentrude von Theodor

Storm (1864). Kurz flackert bei mir während dieses nostalgischen Gedankens die Frage auf, warum mir ausgerechnet jetzt dieses Märchen in den Sinn kommt; doch bevor ich die Frage zu Ende gedacht habe, weiß ich schon die Antwort: Es ist der Beginn des zauberhaften Märchens, die Stelle, in der es heißt, es gäbe gar keinen Regen mehr in der Welt....

Und kommt uns das nicht bekannt vor? Der Regen aber ist doch so notwendig, denn, so tradiert es das Märchen weiter, das Getreide ist verdorrt, glühende Hitze lässt die Felder und Bäche vertrocknen, selbst die Tiere verenden elendlich. Und dabei lacht sich der dafür verantwortliche hinterlistige Feuerkobold ins Fäustchen. „Die Regentrude muss eingeschlafen sein, aber sie kann geweckt werden“, sagt Mutter Stine. „Und dann regnet es auch wieder.“ Der reiche Wiesenbauer lacht nur, glaubt er doch nicht an alte Märchen. Doch Maren, seine Tochter, und Stines Sohn Andrees machen sich auf die Suche in eine Anderswelt. Die Suche führt sie durch einen Baum, auf einer Treppe in das tiefe Erdreich zum Garten der Regenfrau und Maren gelingt es, die Regentrude zu finden und zu wecken...

Damals habe ich mich ein wenig wie Alice im Wunderland gefühlt, so bin ich eingetaucht in diese Geschichte, an deren Ende sich alles zum Guten wendet, wenn der verloren geglaubte Regen die Märchenlandschaft zurück in eine grüne und frische Oase und damit verbundenen Fülle der Lebendigkeit verwandelt.

Meine Regentropfen, Klang der Stille meiner Sommerseele, ich habe sie gefunden. Es ist das lebendig machende Wasser, das mich frei werden lässt, alles verändert und wachsen lässt, vertrauend auf eine Leichtigkeit, die in der Dankbarkeit liegt oder sich mit ihr einstellt. Ein wunderbar kostbarer Gedanke, der mir in den letzten Wochen geschenkt wurde. Wir müssen

nur den Mut haben uns voller Hoffnung, auch, wenn sie noch so gering erscheint, auf den Weg zu machen nach der Quelle, die alles zum Erblühen bringt Dann können wir ihn finden, den Zugang, im Märchen der Baum. Wir treten ein durch die Tür des Lebens, zu ihm, der uns zugesagt hat: „Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden“ (Joh 10,9). Die Tür Jesu Christi, die für uns geöffnet ist, weil wir fest daran glauben, ihm unser Herz schenken. Wo, werden Sie mich vielleicht fragen, finde ich den Zugang, die Tür zu diesem mystisch anderen Ort? Und ich antworte Ihnen spontan und ohne nachzudenken: In unserem Herzen, wenn wir uns selbst als Sakralraum entdecken für und in unserem Gott, der die Liebe ist, der alles verändert und verwandelt.

Und ich ergänze den Songtext von Simon & Garfunkel:

Meine Worte der Liebe und Nähe, des Vertrauens, des Glaubens und der Hoffnung fallen wie leise Regentropfen und spiegeln sich im Echo in den Brunnen der Stille wider.

Und dann habe ich ihn gefunden, meinen „sound of silence“, es klingt in mir, es schwingt etwas mit und kommt gleichsam als Echo zurück:

*Tanze im Regen, breite Deine Arme aus,
lass Dein Gesicht mit den kostbaren lebendigen Perlen des Wassers benetzen
und lache!*

Es lohnt sich!

Seien Sie behütet in allem, was ist!

Ihre und Eure

Ute Trimpert, Gemeindereferentin



Jede Woche gibt es einen neuen Impuls mit einigen Texten zum Beten und Nachdenken auf den Seiten des Seelsorgebereiches Bornheim-Vorgebirge. Besuchen Sie hierzu einfach: <https://www.kath-kirchen-bornheim.de/> Dort finden Sie auch alle älteren Impulse.

Gottesdienstfeiern in St. Martin

Die Welt mit Corona ist eine andere. Die Krise hat uns gezeigt, wie verletzlich wir sind, und auch weiterhin bleiben. Nähe und Gemeinschaft sind gefährlich geworden. Dies hinterlässt auch bei der Gestaltung der Gottesdienste seine Spuren.

Seit Mitte Mai finden in unserem Seelsorgebereich wieder gemeinsame Gottesdienste statt. Diese sehen jedoch etwas anders aus als „vorher“. So ist es leider auch nötig, zum Schutz aller, die Teilnehmerzahl zu begrenzen.

Hier die wichtigsten Informationen:

1) Eine Mitfeier ist nur möglich mit vorheriger Anmeldung unter der Telefonnummer 02227 3420 (Pfarrbüro). Sie können sich mittwochs von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 17 Uhr und freitags von 9 bis 12 Uhr anmelden.



2) Es gibt keine freie Platzwahl. Bei der Anmeldung werden die entsprechenden Plätze festgelegt: Einzelplatz, Platz mit Partner, Familie mit drei oder vier Personen (aus demselben Haushalt). Am Sonntag stehen Helfer/innen bereit, die Sie zu Ihren Plätzen führen.

3) Betreten und Verlassen der Kirche ist nur mit Mund-/ Nasenschutz möglich. Die Kommunionssponder/innen tragen beim Austeilen der Kommunion ebenfalls einen Mund-/ Nasenschutz.

4) Es darf nur mit Mund-/Nasenschutz gesungen werden. Singen erhöht die Gefahr und die Intensität einer Ansteckung enorm. Zurzeit wird nur das Schlusslied gemeinsam gesungen.

5) Vor der Kirche ist zu allen Personen, mit denen man nicht im selben Haushalt lebt, mindestens 1,5 m Abstand einzuhalten.

6.) Der Besuch von Gottesdiensten erfolgt auf eigene Gefahr. Trotz Abstands- und Hygieneregeln können wir das Risiko einer Ansteckung mit dem Coronavirus nicht gänzlich ausschließen. Wenn ein einzelner Teilnehmer eines Gottesdienstes positiv auf Covid19 getestet wird, werden alle Kirchenbesucher/innen informiert. Sie sollten dann Ihren Hausarzt informieren und einen Test machen lassen. Bis Sie das Ergebnis haben, bleiben Sie bitte zuhause.

Für den Besuch der Werktagsmessen ist eine telefonische Anmeldung nicht erforderlich. In den Kirchen unseres Seelsorgebereichs liegen Listen aus, in die Sie Ihre Kontaktdaten eintragen können. Alternativ bringen Sie bitte einen Zettel mit, auf dem Sie Ihren Namen, Anschrift und Telefonnummer notieren. Diese Zettel legen Sie bitte in die bereit gestellten Körbchen.

Einladung Friedensgebet

Kriegerische Konflikte, rassistisch motivierte Polizeigewalt, gewalttätiges Vorgehen gegen friedliche Demonstranten, aber auch randalierend Demonstranten bestimmen unsere Nachrichten. Angesichts der zahlreichen gewalttätigen Konflikte reicht es nicht, nur Betroffenheit zu zeigen. Es muss auch etwas getan werden. Und das, was Christen immer können, auch während einer Pandemie, ist Beten. Dazu lädt der Pfarrausschuss Merten jeweils am letzten Freitag im Monat um 19:30 Uhr ein. Das Friedensgebet wird von unterschiedlichen Gruppierungen und Personen vorbereitet und dauert ungefähr eine halbe Stunde.

Es findet an wechselnden Orten statt, in der Regel im Freien. Selbstverständlich werden auch hier die gültigen Hygiene- und Abstandregeln beachtet.

An welchem Ort das nächste Friedensgebet stattfindet, entnehmen Sie bitte den Aushängen im Schaukasten an der Pfarrkirche, den Pfarrnachrichten oder unserer Homepage.



Bild: [Tagxedo.com/CC-by-nc-sa 3.0 DE,](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Tagxedo.com/CC-by-nc-sa_3.0_DE,_in:_Pfarrbriefservice.de)
in: [Pfarrbriefservice.de](https://www.pfarrbriefservice.de)

Kirchenchor: Auf einmal war alles anders

Es ist Dienstagabend und die Sängerinnen und Sänger des Kirchenchores machen sich auf den Weg zur Chorprobe im Pfarrzentrum. Ankommen, kurzer Austausch, Proben, Pause und im Anschluss, je nach Anlass, gemütliches Zusammen-sein oder lockerer Austausch zu diesem und jenem, sei es privater Natur oder aus dem Gemeindeleben. Dies zeichnet die Gemeinschaft Kirchenchor seit vielen Jahren aus. Alle ziehen an einem Strang um in der Kirchengemeinde besondere Anlässe, wie zum Beispiel die kirchlichen Feiertage oder auch weltliche Konzerte, „besonders“ werden zu lassen.

17. März und alles kam ganz anders. Alles wurde von jetzt auf gleich unterbunden. Es ist Dienstag und die Sängerinnen und Sänger können auf einmal nicht mehr das tun, was ein Stück weit ihr Leben ausmacht und bereichert und das ist Singen in einer Gemeinschaft von Gleichgesinnten.

Aber auch das zeichnet den Kirchenchor Cäcilia Merten aus, er lässt sich nicht von einem solchen einschneidenden Ereignis aus dem Lot bringen.

Ostern stand an, keine intensiven Proben, kein Zusammentreffen am Oster-sonntag und somit kein gegenseitiges „Frohe Ostern“ in herzlicher Form. Hier wurde der Vorstand aktiv. Es wurden 60 Schokoladen Osterhasen besorgt, mit einem Ostergruß versehen und in einer „geheimen Mission“ den



Sängerinnen und Sängern vor die Haustür gestellt und somit der intensive Zusammenhalt trotz Probenauszeit gestärkt.

Ebenso erfolgte es an Pfingsten. 60 Flammende Käthchen wurden gekauft, mit einem Zettel, auf dem der Kanon „Gott dafür will ich dir Danke sagen“ sowie einem Pfingstgruß aufgedruckt war, bestückt und wiederum bei einer „geheimen Mission“ an alle Chormitglieder verteilt.



Um das Einrosten der Stimmen während der langen Probenpause zu verhindern wurde zudem noch allen, ein vom Chorleiter Stephan Krings auf dem Klavier eingespieltes Video mit dem Kanon zum Proben zuhause per E-Mail zugeschickt.

Zwischenzeitlich hat sich der Vorstand immer wieder intensiv mit der COVID-19 Situation auseinandergesetzt. Immer mehr Studien zeigen, dass beim Gesang ein besonders hohes Risiko der Verbreitung von COVID-19 Viren durch sogenannte infektiöse Aerosole (kleinste Tröpfchen) besteht. Als oberste Priorität hat der Vorstand des Kirchenchores daher den Schutz der Gesundheit sowohl der Chormitglieder, als auch den Schutz der Gemeindemitglieder in den Vordergrund aller Entscheidungen gestellt. Nach Abwägung dieser besonderen Risikolage hat der Vorstand entschieden, bis auf weiteres die Probenarbeit ruhen zu lassen.

Im Hinblick auf das Jubiläumsjahr des Kirchenchores in 2021, setzt sich der Vorstand derzeit gemeinsam mit dem Chorleiter und in Abstimmung mit Pastor Prümm mit den Möglichkeiten

zur (vorsichtigen) Wiederaufnahme der Chorproben in Form von Registerproben auseinander. Wir sind zuversichtlich, der Chorgemeinschaft bald wieder eine Möglichkeit zur Zusammenkunft zu geben, wenn auch in ungewohnter Form. Die Probenarbeit setzt die Einhaltung eines besonders umfangreichen Regelwerks des Erzbistum Köln voraus.

Damit wir im Gesang verbunden bleiben, hier das Lied des Kirchchors von Pfingsten mit der herzlichen Einladung zum Anstimmen (zu Hause).

Raimund Meyer

102 **Gott, dafür will ich dir danke sagen**

Gott, da- für will ich Dir dan- ke sa- gen,
daß Du in gu- ten, in schlech- ten Ta- gen
ne- ben mir stehst und mit mir gehst, Dich
selbst mir gibst, weil Du mich liebst,
weil Du mich liebst, oh- ne zu fra- gen,
mit meinem Lied will ich dan- ke sa- gen.

Chor Esperanza



Wer hätte zu Beginn des Jahres gedacht, dass die gesamten Planungen zu den Chorproben und Auftritten unseres Chores nicht bzw. nicht in der üblichen Weise realisierbar sein werden? Gerade das gemeinsame Singen wird im Hinblick auf die Verbreitung des Corona-Virus als gesundheitliches Risiko angesehen, so dass die Chöre Abstands- und Hygienemaßregeln konsequent beachten müssen. Der Chor Esperanza setzte dies um, indem digital geprobt wurde! Das funktionierte tatsächlich und war für uns alle eine interessante Erfahrung, die dazu führte, dass wir nicht völlig auf die Chorproben verzichten mussten und sozusagen im Training blieben.

Die ersten Versuche, die Chorproben wieder in gewohnter Form aufzunehmen, wurden bereits vor den Sommerferien gestartet, so trafen wir uns im Juli im Garten unserer Chorleiterin Stefani Hachenberg endlich wieder persönlich zum Singen. Das Probenprogramm wird nun langsam wieder ausgebaut mit Proben vor oder in der Kirche in kleiner Besetzung oder nach Stimmlagen getrennt. Wir wollen rasch in der Lage sein, trotz der Corona-Pandemie vor allem wieder Gottesdienste mitgestalten zu können. So haben bzw. werden wir die Kommunionsmessen am 6. und 13. September und die Erntedankmesse am 4. Oktober mit einem Minichor begleiten.

Durch die Pandemie mit ihren schwerwiegenden Konsequenzen für das soziale Leben haben wir gemerkt, was besondere Bedeutung für uns hat. Das Singen und die Chorgemeinschaft stellen für die Sängerinnen und Sänger unseres Chores einen wichtigen Bestandteil im Alltagsleben dar und verschaffen uns immer wieder viele positive Erlebnisse.

Was ist in unserem Chor besonders beliebt? Das sind natürlich in erster Linie unsere Lieder aus dem neuen geistlichen Liedgut. In unserem Chorbuch „Weil der Himmel uns braucht“ (herausgegeben von Patrick Dehm und Joachim Raabe) sind viele Stücke, für die wir uns immer wieder begeistern können, zum Beispiel das Lied „Brannte nicht unser Herz“ (Text: Eugen Eckert, Musik: Ralf Grössler), das den Gang nach Emmaus thematisiert, und dessen Text und Musik dieses Ereignis nicht nur schildern, sondern fühlbar machen. Bei Hochzeiten singen wir häufig das Lied „Du kamst mir nah“ (Text: Eugen Eckert, Musik: Horst Christill), das ein Thema aus dem Alten Testament aufgreift (Rut 1, 16f.):

*„Denn wo du hingehst, will auch ich hingehen,
und wo du bleibst, bleib ich mit dir.
Dein Volk ist mein Volk, dein Gott ist mein Gott,
Und wo du stirbst, sterbe ich mit dir.“*

Regelmäßig singen wir mittlerweile Taizé-Lieder. Auch dabei haben wir unsere Lieblingsstücke, insbesondere das „Nada te turbe“. Der deutsche Text, dessen Ursprung von Teresa von Avila (1515 – 1582) stammt, lautet:

*„Nichts soll dich ängst'gen, nichts soll dich quälen,
wer sich an Gott hält, dem wird nichts fehlen.
Nichts soll dich ängst'gen, nichts soll dich quälen,
Gott allein genügt.“*



Rechte: Ateliers et Presses de Taizé, Taizé-Communauté

Zum Schluss sei noch ein Lied erwähnt, dass wir in einer Chorprobe besonders gerne anstimmen, nämlich unser Geburtstagsständchen „Wir haben erfahren, dass man heut vor ein paar Jahren...“ von den Wise Guys. Es war natürlich schon lange nicht mehr möglich, einen Geburtstag zu feiern, aber wir freuen uns schon darauf, wenn das wieder möglich sein wird!

Monika Rose-Stahl

Rosenkranzandachten

Im Rosenkranzmonat Oktober findet wieder an jedem Donnerstag um 18:30 Uhr eine Rosenkranzandacht in der Pfarrkirche statt.



*Bild: Friedbert Simon
In: Pfarrbriefservice.de*

Allerheiligen/Allerseelen/Ewiges Gebet



Die Messzeiten zu Allerheiligen, Allerseelen und die Betstunden am Tag des Ewigen Gebetes am 12. November standen bei Redaktionsschluss leider noch nicht fest. Die Zeiten werden rechtzeitig im Schaukasten vor der Kirche und unter www.sankt-martin-mereten.de bekannt gegeben.

*Bild: Wunibald Wörle,
In: Pfarrbriefservice.de*

Neues aus dem GFO-Klostergarten Merten

Das Märchen vom blauen Schweinchen

Im Klostergarten lebten und arbeiteten schon seit weit über 100 Jahren wunderbare, kreative und engagierte Frauen und Männer, die von jeher Herausforderungen angenommen haben.

Im Jahr 2020 begab es sich, dass eine Seuche die Erde heimsuchte und weltweit viele tausend Menschen starben. So kam ein Erlass, dass alle Menschen von nun an mindestens 1,5 Meter Abstand zueinander halten mussten. Mund und Nase sollten verhüllt werden, das Singen wurde verboten und was das allerschlimmste war, es durften keine Besuche mehr stattfinden.



Auf lange Zeit wurden Familien voneinander getrennt. Kinder durften ihre Eltern nicht mehr besuchen, Schwestern ihre Brüder nicht mehr in den Arm nehmen. Angehörige hatten Angst davor, nicht mehr erkannt zu werden oder sogar ihren geliebten Menschen nicht mehr lebend sehen zu können.

Das Reisen wurde untersagt und viele Geschäfte wurden geschlossen. Das kulturelle Leben wurde lahmgelegt. Die Angst davor war groß, dass der Virus auch den Klostergarten erreicht.

Mitarbeiter/innen haben ihre Dienstzeiten auf 14 Stunden ausgeweitet. So konnten die Bewohner besser geschützt, besser getröstet und besser versorgt werden. Dienstkleidung wurde angeschafft, Schleusen eingerichtet und rund um den Erdball wurde Schutzkleidung bestellt.

Niemand wusste, ob diese Maßnahmen ausreichen und wie lange die Einschränkungen anhalten würden. Die Angst vor dem Virus blieb. Niemand wollte die oder der Erste sein, der ihn in den Klostergarten einschleppt.

Der Zusammenhalt und das Engagement waren überwältigend. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind über sich hinausgewachsen. Bewohner/innen wurden besser kennengelernt, manche Kollegin und mancher Kollege von einer ganz neuen Seite erlebt. Es wurde alles erdenklich Mögliche getan und die Seuche blieb fern.

Überwältigend waren auch der Zuspruch und die Dankbarkeit der vielen Menschen, die draußen bleiben mussten. Täglich erreichten Karten, Briefe und Nervennahrung das Team im Klostergarten, die gerne an- und eingenommen wurden. So wurden die Mitarbeiter jeden Tag aufs Neue motiviert die anstrengende Arbeit fortzusetzen und weiter gegen den Virus zu bestehen.

Die Hauskapelle war schon immer ein wichtiger Ort, aber in der schweren Zeit, in der noch nicht einmal ein Geistlicher ins Haus durfte, wurde sie Zufluchts-, Kraft- und Hoffnungsort.

Sie hat in jeder Hinsicht ein neues Gesicht bekommen. Es wurden dort Steine niedergelegt, die den schweren Ballast symbolisieren sollten. Der krankmachende Virus wurde durch unzählige Gebete, Andachten und Gottesdienste auf Abstand gehalten.



So vergingen Wochen und Monate, alle Menschen im Klostergarten waren stolz darauf, dass durch die Disziplin aller niemand positiv getestet wurde. Es wurde gefensterst, wie bei

Königs gezeltet, sogar skypen wurde gelernt.

Irgendwann haben sich die Zahlen der Neuansteckungen außerhalb des kleinen Paradieses deutlich reduziert. So konnten Vorschriften gelockert und Besuche wieder möglich gemacht werden. Die erste Umarmung nach langer Zeit bleibt vielen in Erinnerung oder wurde für den Augenblick in vollen Zügen genossen. Es gab wieder geregelte Arbeitszeiten. Es keimte eine leise Hoffnung auf Alltag auf. Gesicht zeigen durfte aber weiterhin niemand.

Da die Bewohner/innen über Wochen und Monate ausschließlich von den Mitarbeiter(inne)n versorgt und betreut wurden, waren bei einigen die Grenzen des Machbaren erreicht, andere brauchten neue Ziele und Aufgaben.

Die Hoffnung auf Normalität und die Sehnsucht nach Freiheit gaben Anlass, wieder kreativ zu werden. Niemand kann bis heute sagen, wie lange das Maskentragen und die Einschränkungen noch anhalten. Darf man sich auf ein Fest freuen oder fällt es, wie schon viele andere vorher, der Seuche zum Opfer?

Die Pandemie Covid-19 brachte einige wenige dazu, dem Problem einen anderen Namen zu geben. So entstand aus der großen Pandemie-Schweinerei die Idee, sich rund um das Thema Schweinchen zu beschäftigen.

Schweine werden als Krafttier gesehen. Man sagt ihnen nach, dass sie fleißig, robust, friedlich, stark, intelligent, einfühlsam, liebenswürdig, geduldig, treu, gesellig, vielseitig und voller Kampfgeist sind. Vor allem aber, sollen sie Glück bringen. Im Sinne von: Schwein gehabt!

Ein passenderes Tier hätte nicht gefunden werden können.

Der Klostergarten wäre aber nicht der, Klostergarten, wenn die Menschen dort sich mit einem rosa Schweinchen zufrieden gegeben hätten. Nein, ein blaues Schweinchen sollte es sein.

Fieberhaft wurde nach Ideen gesucht, wie Bewohner/innen und Mitarbeiter/innen die Idee vom „blauen Schweinchen“ umsetzen könnten.

Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt. Es wurde gehäkelt, ausgeschnitten, gedichtet, gestempelt, getöpft...

So entstanden immer mehr blaue Schweinchen. Große, kleine, dicke, dünne, gestreifte, gepunktete Schweinchen zum Aufhängen, zum Hinstellen, zum Essen. Ein großer Schweinemarkt am Jahresende wurde zum Ziel erklärt.

Viele wurden infiziert. Nein, nicht mit Covid-19, sondern mit dem Schweinevirus.

Seit kurzem hat das Schwein sogar einen Namen: Lisbeth.

Wer den Klostergarten kennt, der weiß, wie das Tier zu seinem Namen gekommen ist. Wer das besondere Fleckchen Erde noch nicht kennt, der sollte es unbedingt kennen lernen.



Von diesem Tage an wuchs die Schweinefamilie stetig. Sollten Sie irgendwann einmal einem blauen Schwein begegnen, oder sogar ihr Eigentum nennen, halten Sie es in Ehren. Es hat einen sehr ernsten Hintergrund, hat zum Nachdenken aber auch wieder zum Lachen und vor allem Hoffnung gebracht.

Jetzt fehlt noch der Schlusssatz, mit dem fast alle Märchen enden:

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann breitet sich bald ein neuer Virus aus, der Virus vom Blauen Schwein-20.

Regina Wall

Aktuelle Projekte und Hilfen im Quartier Merten

Brief- und Telefonfreundschaften

Auch wenn wegen des Corona Virus vieles ausfällt, wollen wir nicht auf schöne Begegnungen verzichten!

Aber wie kann das gehen mit Kontaktverbot und Corona Schutzmaßnahmen?

Viele nutzen bereits Videotelefonate und Chats, aber es gibt noch eine ganz altbewährte Methode.

Wie wäre es mit einer Brieffreundschaft? Texte, Bilder, sogar Gegenstände können in Merten ausgetauscht werden. Man kann ganz neue Menschen kennen lernen, vielleicht auch über die Generationen und Herkunftsländer hinaus!



Weitere Informationen zu dem Projekt finden Sie auf unserer Homepage www.gfo-klostergarten.de.

Gerne können Sie sich bei Fragen oder Anregungen an Claudia Lamsfuß und Nora Beißel wenden.

Tel: 02227 9206 0

Email: kontakt@gfo-klostergarten.de

BERATUNG *im Quartier*

- Sie haben Fragen zu sozialen Themen, zur Pflege oder auch zu freiwilligem Engagement in Bornheim-Merten?
- Sie suchen Hilfs- oder Versorgungsangebote für sich oder Ihre Angehörigen?
- Sie sind in einer schwierigen persönlichen Lage und wissen nicht, wie es weitergehen soll?

Dann melden Sie sich doch für eine **kostenlose Beratung im GFO Kloostergarten Merten**.

Sie erreichen uns für Terminanfragen unter

Tel. 02227 9206-0 (09.00 – 16.00 Uhr) oder kontakt@gfo-kloostergarten.de

Wir unterstützen Sie gerne bei Ihrem persönlichen Bedarf, einem Beratungsgespräch oder einer Vermittlung zu einer spezialisierten, ebenfalls kostenfreien Beratung aus unserem weit reichenden Netzwerk.



GFO Kloostergarten Merten



Das Recht auf Wind im Haar

Mit zehn freiwilligen Fahrer/in-nen und der Organisation von Hans-Heinrich Marx und Walter Fischbach startet derzeit unser Rikscha-Projekt. Haben Sie Lust ein Teil unseres Pilotenteams zu sein?

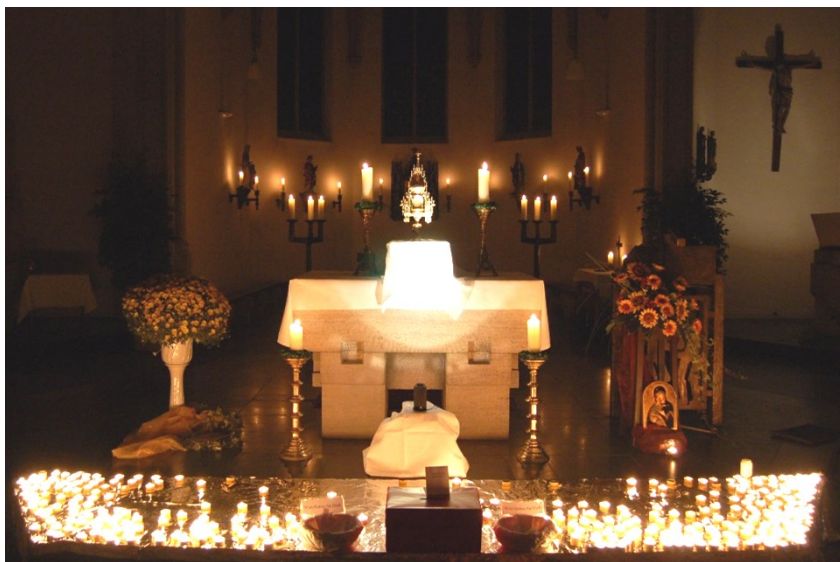


Oder möchten Sie auch in den Genuss einer Fahrt mit dem Rad kommen, obwohl Sie selbst nicht (mehr) fahren können?

Dann melden Sie sich bei uns im GFO Kloostergarten Merten! Abstände und Hygienemaßnahmen werden selbstverständlich berücksichtigt.

Kontakt: Nora Beißel (siehe oben)

Wieder da: Der Abend des Lichts, der Musik und des Gebets



Wenn am Dienstag, dem 29. September, der Abend des Lichts, der Musik und des Gebets steigt, können sich alle sicher fühlen: Die Besucher/innen werden gebeten, durchgehend Masken zu tragen. So kann die Begegnung mit dem Herrn im Allerheiligsten bei ruhiger Musik und mit vielen Kerzen wieder stattfinden. Auch die in den Gottesdiensten schon bewährten Abstandsregeln werden eingehalten.

Alle sind willkommen, die mit ihren Sorgen und Anliegen zur Kirche kommen wollen, ohne Anmeldung. Die Besucher/innen werden nur gebeten, ihren Namen und die Adresse auf einem Kärtchen mitzubringen, das am Eingang abgegeben wird. Wer sicher sein will, dass noch Plätze frei sind, kann sich melden unter 0170-3833336. Kinder sind in der Kirche herzlich willkommen (keine Betreuung im Pfarrheim).

Gerade jetzt die Seele baumeln lassen vor Gott, tut gut. Gebetswünsche können auf Zetteln notiert und in eine Box geworfen werden. Ordensfrauen beten später für die Anliegen, die sie dort lesen.

Der Abend beginnt um 18 Uhr mit einer Stillen Heiligen Messe, von 18:30 bis 20 Uhr wird das Allerheiligste ausgesetzt und die Lieder beginnen. Dann sind die Menschen wieder eingeladen, vor dem Altar eine Kerze anzuzünden und in den Bänken zur Ruhe zu kommen.

Der übernächste Abend des Lichts findet am 1. Dezember statt.

Isabelle Lütz

Wir sagen DANKE

Seit einigen Jahren hat der 3. Oktober neben seiner ohnehin schon wichtigen Funktion als Tag der Deutschen Einheit in unserer Gemeinde eine weitere Bedeutung erhalten: er wurde zum DANKESCHÖNTAG. Gemütlich, bei Kaffee und Kuchen wollten wir uns mit Ihnen zusammensetzen, ins Gespräch kommen und einfach Danke sagen für das vielfältige Engagement in unserer Pfarrgemeinde.

Zugegeben, der Anfang war etwas schwierig. Wir hatten nicht gezielt eingeladen. Zu groß war die Gefahr, jemanden zu vergessen oder zu übersehen, denn nicht jedes Engagement ist auf den ersten Blick ersichtlich und Personen, die nicht in eine Gruppierung eingebunden sind, werden bei Einladungen leicht übersehen. Daher haben wir auf anderen Wegen eingeladen, beispielsweise über den Pfarrbrief, den Lockruf, Ankündigungen vor den Messen und Aushänge. Die ersten zwei Jahre saßen wir mit sehr viel Kuchen und wenig Menschen da. Aber

dann, in den letzten zwei Jahren, wurde unsere ungezielt ausgesprochene Einladung angenommen. Und so freuten wir uns und hofften, den DANKESCHÖNTAG als festen Termin im Kalender der Pfarrgemeinde etablieren zu können. Und dann kam Corona...

Was das bedeutet, ahnen Sie sicher schon:



Leider muss unser Dankeschönkaffee dieses Jahr wegen Corona zu Ihrer und unserer Sicherheit ausfallen. Wir hoffen, dass Sie verstehen, dass das Risiko einfach zu groß ist für uns alle und hoffen gleichzeitig, dass Sie sich den 3. Oktober 2021 bereits jetzt in Ihren Kalendern vormerken.

Um wenigstens auf eine etwas andere Art Danke für Ihr Engagement zu sagen, haben wir für Sie drei kleine Rätsel angefügt. Schauen Sie selbst, ob Sie die vielen verschiedenen Ehrenämter in unserer Gemeinde herausfinden können. Falls Sie Hilfe brauchen, enthält unser Pfarrbrief auf Seite 53 einen Lösungsteil. Und vielleicht fallen Ihnen ja sogar noch weitere Ehrenämter ein, die nicht aufgeführt wurden.

Zum Schluss möchten wir Ihnen empfehlen, unter <http://www.sankt-martin-merten.de/> die Homepage unserer Pfarrgemeinde zu besuchen. Dort erwartet Sie ab dem 3. Oktober eine kleine Überraschung.

Und ganz zum Schluss sagen wir DANKE

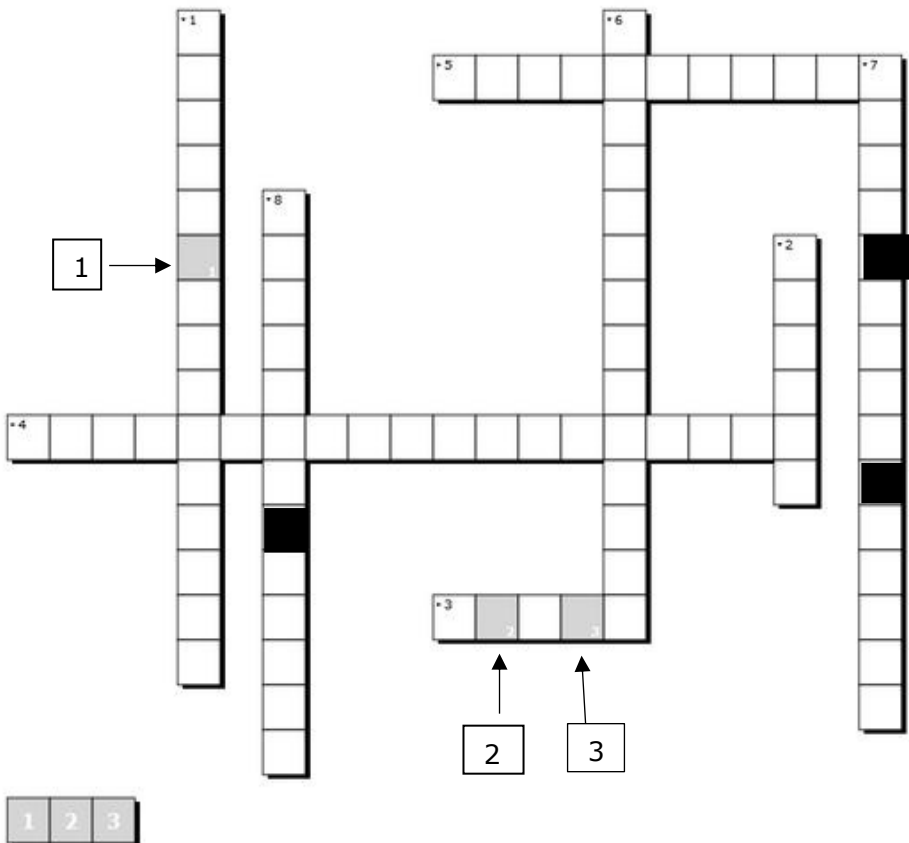
für Ihre Unterstützung, Ihr Engagement, Ihre Hilfsbereitschaft, Ihr Gebet!

Ihr Pfarrausschuss Merten

Hinweis: Umlaute (ä, ö, ü) werden auch als Umlaut geschrieben.

Rätsel 1

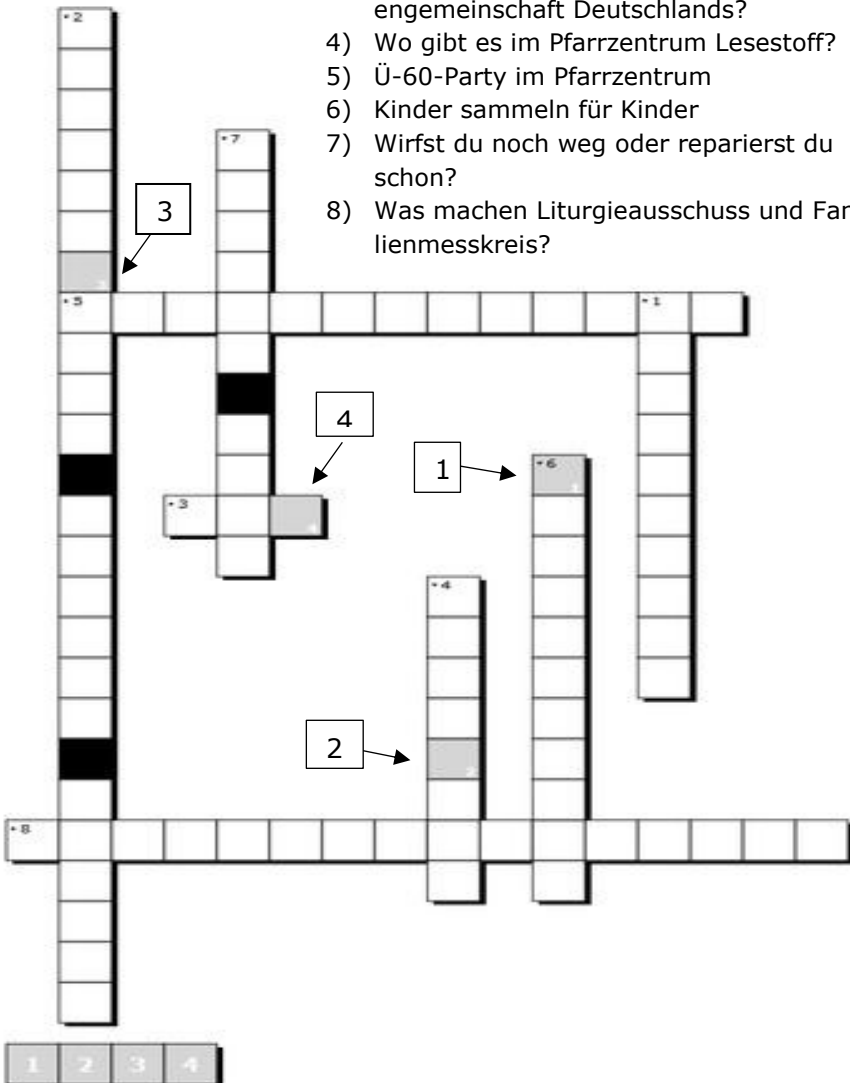
- 1) Helfer (weibl.) des Priesters während der Messe
- 2) Besonderes Glockenläuten zwischen Ostern und Pfingsten
- 3) Festliche musikalische Unterstützung der Messe durch (Plural)
- 4) Dieses Heft kommt in Ihre Hände mit Hilfe von
- 5) Wer unterstützt den Neujahrsempfang kulinarisch?
- 6) Gratulieren im Namen der Pfarrgemeinde
- 7) Verkaufen fairtrade-Produkte
- 8) Gemeindeevent für Bangladesch und Indien



Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

Rästel 2

- 1) Wo können günstig gebrauchte Dinge verkauft/erworben werden? (Plural)
- 2) Wofür steht KJM?
- 3) Wie ist die Abkürzung für Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands?
- 4) Wo gibt es im Pfarrzentrum Lesestoff?
- 5) Ü-60-Party im Pfarrzentrum
- 6) Kinder sammeln für Kinder
- 7) Wirfst du noch weg oder reparierst du schon?
- 8) Was machen Liturgieausschuss und Familienmesskreis?



Rätsel 3

2

- 1) Wer trifft sich
1x monatlich im
Pfarrzentrum zur
Buchbesprechung?
- 2) Gruppierungen
ursprünglich
nur für Männer

- 3) Aktion neue Nachbarn
- 4) Die Tafel im Vorgebirge
- 5) Welcher Verein unter-
stützt beim Erhalt
des Pfarrzentrums?
- 6) Wer kümmert sich um die
Finanzen der Pfarrgemeinde?
- 7) Wem haben Sie dieses Rätsel
zu verdanken?
- 8) Wer bereitet die Kinder und Jugend-
lichen unserer Pfarrgemeinde auf den
Empfang der Sakramente vor?

1 2 3 4 Z 6

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

Lösungswort
Rätsel 1

Lösungswort
Rätsel 2

Lösungswort
Rätsel 3

Bücherei

Bunte Blätter fallen -

und bevor die grauen Nebel wallen, gibt es gute Nachrichten aus der Bücherei!



Wir freuen uns, Ihnen und Euch ab Oktober einen (Corona-konformen und eingeschränkten) Zugang zur Bücherei ermöglichen zu können. Dank der Unterstützung des Kirchenvorstands stehen Ihnen und Euch dann die neuen Medien, die wir inzwischen inventarisiert haben, zur Ausleihe zur Verfügung. Die Liste aktueller Medien werden wir, um Ihnen eine Übersicht zu bieten, im Fenster des kleinen Saals veröffentlichen.

Die genauen Bedingungen der Büchereiöffnung werden im Schaukasten ausgehängt und auf der Homepage veröffentlicht.

Wir freuen uns, unsere treuen LeserInnen wieder in der Bücherei begrüßen zu dürfen und wünschen allen einen wunderschönen bunten Leseherbst.

Ihr und Euer Team der KöB



Andheri-Basar 2020

Geplant war der diesjährige Basar für den 21./22. November. Doch dann kam die Corona-Pandemie und stellte alles in Frage. Können wir einen Basar veranstalten und gleichzeitig die sogenannten AHA-Regeln berücksichtigen und einhalten? Können wir so arbeiten, dass alle Helfer/innen und Besucher/innen geschützt sind?

Die Antwort war eigentlich klar: Nein, das ist nicht machbar. Trotzdem haben wir uns bei den Helfer(inne)n rückversichert – und auch hier wurde diese Antwort bestätigt.

Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, den Basar in diesem Jahr ausfallen zu lassen. Es war keine leichte, aber sicher eine richtige Entscheidung.

Über eine Geldspende zugunsten der Andheri-Hilfe würden wir uns trotzdem freuen:

Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn

IBAN: DE80 3705 0198 0000 0400 06

BIC: COLSDE33

Online-Spenden sind auf www.andheri-hilfe.de möglich.



Etwas Positives gibt es aber noch zu vermelden: Der Flohmarkt im Kirchenkeller ist ab sofort wieder geöffnet.

Bitte vereinbaren sie einen Termin bei Uta Schumacher, Tel.: 0163 1831742 (nachmittags erreichbar).

Für den Andheri-Kreis

Ulla Stalz

50 | **ANDHERI HILFE**
Jahre+ | Mit den Ärmsten in Indien und Bangladesch



Liebe Mertenerinnen und Mertener,

durch die Corona-Krise bricht in vielen Unternehmen der Umsatz ein.

Dies gilt auch für den fairen Handel, von dem wir unsere Produkte beziehen. Das bedeutet für die Kleinbauern, die wir unterstützen, finanzielle Einbußen oder bringt sie – so wie so manches Unternehmen hier bei uns – an den Rand des Ruins.

Auch deshalb bitten wir Sie, uns weiterhin zu unterstützen.

Wie ist das möglich?

1. Wir verkaufen unsere Produkte am Sonntag, den 25. Oktober (Weltmissionssonntag), nach der Messe vor der Kirche. Ein weiterer Termin ist für November vorgesehen.
2. Wir bringen Ihnen Ihre Bestellung weiterhin an die Haustür! Bitte rufen Sie an oder schicken Sie ein Mail an:

Hubert Moritz: Tel.: 02227/ 4413, hubert.moritz@gmx.de

Karla Stein: Tel.: 02227/ 921422, karla.stein@netcologne.de

Wir beraten Sie gerne. Die Übergabe erfolgt an der Haustür nach vorheriger Anmeldung. Natürlich achten wir dabei auf Ihre und unsere Sicherheit.

Unsere aktuelle Preisliste finden Sie auch unter

www.sankt-martin-merten.de/eine-welt-laden .

Wir wünschen Ihnen vor allem Gesundheit!

Ihr Eine-Welt-Kreis Merten

Lockdown ebenfalls im Förderverein St. Martin Merten e.V.

Mit dem landesweiten Lockdown im März dieses Jahres war auch die Terminplanung 2020 im Förderverein St. Martin Merten e.V. Makulatur.

So mussten wir die für April geplante Mitgliederversammlung ebenso ersatzlos absagen wie das im Frühjahr terminierte traditionelle Kirchenkonzert mit den Roisdorfer Musikfreunden. Die für die zweite Jahreshälfte geplante Besichtigung der Kirche Sankt Ursula in Köln, sowie das für Herbst geplante Benefizessen werden verschoben, bis diesbezügliche Veranstaltungen wieder bedenkenlos möglich sind. Aufgrund der Absage sämtlicher Karnevalszüge im Bornheimer Stadtgebiet (so auch der Veilchendienstagsumzug in Merten) werden wir den Getränkestand am Veilchendienstag ebenfalls nicht ausrichten. Die Bildungsreise nach Slowenien ist hingegen weiterhin für 2021 geplant.

Im Vorstand des Fördervereins halten wir die Entwicklung der Corona-Pandemie im Blick und werden, sobald die Corona-Krise vorbei ist, wieder die Ihnen bekannten Termine anbieten.

Eine personelle Änderung im Vorstand wurde nun in Form des Stabwechsels von Ulrike Meurer auf Walter Fischbach vollzogen. Seit 2011 hat Ulrike Meurer die Finanzen des Fördervereins sehr sorgfältig gemanagt und so einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Arbeit des Fördervereins geleistet. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an Ulrike Meurer für diese intensive Arbeit.



Walter Fischbach hat nun die Aufgabe des Schatzmeisters übernommen. Aufgrund seiner umfangreichen Aktivitäten auch in anderen Bereichen der Kirchengemeinde, wird er beim Förderverein sicherlich ebenfalls einen sehr guten Beitrag zur Fortführung der erfolgreichen Arbeit des Fördervereins leisten. Wir bedanken uns bei Walter Fischbach für

seine Bereitschaft zur Unterstützung des Fördervereins und wünschen Ihm viel Freude bei diesem verantwortungsvollen Ehrenamt.

Raimund Meyer

Auf den Spuren des Heiligen Martin

Die Studien- und Pilgereise nach Slowenien, die in 2020 wegen Corona nicht stattfinden konnte, wird jetzt für 2021 geplant und zwar vom 23. Juni bis 3. Juli 2021.

Auf den Spuren des Heiligen Martin besuchen wir viele sehenswerte Ziele wie die Hauptstadt Ljubliana, Maribor und Bled. Slowenien ist ein sehr interessantes und vom Massentourismus noch verschontes Land. Bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie agiert das Land sehr vorbildlich, was sich auch sehr positiv auf die Infiziertenrate auswirkt.

Weitere Informationen zu der Reise finden Sie auf dem Flyer im Aushang der Kirchengemeinde.

Herzliche Grüße

Förderverein Sankt Martin, Merten

Auskunft erteilt auch gerne

Hubert Moritz
Straußweg 30
D 53332 Bornheim
Tel.: 02227 4413
Mob.: +49 163 4978101
Mail.: hubert.moritz@gmx.de



Maribor

Die KJM und Corona – Gemeinsam sind wir stark!



Wie so ziemlich jeden von Euch/Ihnen hat leider auch uns die immer noch anstehende Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir waren gezwungen, alle geplanten Aktivitäten im Jahre 2020 – schweren Herzens – abzusagen.

Besonders die Absage unserer Sommerfahrt hat einiges an Nerven, Zeit und Geld gekostet, die wir ohne die Unterstützung des Kirchenvorstandes und von einigen Spendern nicht ohne weiteres hätten auffangen können. Umso mehr freuen wir uns, dass wir dank dieser Unterstützungen neue Kraft finden konnten und sogar in Kooperation mit der Stadt Bornheim ein alternatives Sommerferienprogramm anbieten konnten.

Ebenfalls ist es uns gelungen, die für dieses Jahr geplante Sommerfahrt auf 2021 zu verschieben, um einen Großteil der bereits geleisteten Zahlungen nicht zu verlieren.

Aktuell machen wir uns Gedanken darum, auch ein entsprechendes Alternativprogramm für unsere Weihnachtsfahrt anbieten zu können. Wenn eine Durchführung unter Berücksichtigung der Corona-Entwicklung möglich ist, werden wir die Informationen entsprechend veröffentlichen.

Mit der Dorfgemeinschaft und allen Vereinen wünschen wir uns einen weiterhin guten und starken Zusammenhalt!

Bleiben Sie bei guter Laune und vor allem gesund,

Ihre KJM Leiterrunde

Der neue Bus erstrahlt im neuen Glanz!



Endlich ist es so weit: die KJM ist im Besitz ihres neuen Jugendbusses. Der Weg hin zum neuen Gefährt war zwar recht lang und nicht immer ganz einfach, doch mit Hilfe der großartigen Unterstützung vieler Sponsoren konnte am Ende jede Hürde gestemmt werden, sodass die KJM nun auf ihren Fahrten wieder voll und ganz auf Ihre eigene zuverlässige Mobilität setzen kann.

Als vor zwei Jahren deutlich wurde, dass der alte Bus nicht mehr lange durchhalten würde, begannen die Planungen für die Anschaffung eines neuen Busses. Nachdem das Modell und die Ausstattung feststanden, wurden im Dorf fleißig Spenden gesammelt. Hierbei war es besonders schön zu sehen, wie viele bereit waren, die KJM zu unterstützen! Nachdem es einige Rückschläge bei der Bestellung des ursprünglich gewählten Modelles gab, stand gleichzeitig die Akquise von Sponsoren für unsere Werbeflächen aus, wodurch versucht wird, die laufenden Kosten des Busses zu decken.

Im Juli war es dann soweit: Die Logos aller bisherigen Werbepartner wurden auf dem Bus aufgebracht.

Aufgrund der Corona-Pandemie werden wir voraussichtlich erst nächstes Jahr dazu kommen, unser neues Gefährt bei einer Einweihungsfeier zu präsentieren. Dafür bitten wir um Verständnis.

An dieser Stelle wollen wir uns noch einmal ausdrücklich bei allen Spendern und Unterstützern bedanken! Ohne Sie wäre dies alles nicht möglich gewesen. Vielen Dank.

Ihre KJM-Leiterrunde

Ganz besonders danken wir folgenden Werbepartnern und Unterstützern (Details unter <https://jugendmerten.de>):



Sie wollen eine Werbefläche auf unserem neuen Jugendbus für Ihr Unternehmen mieten und unsere Jugendarbeit somit zusätzlich unterstützen? Dann melden Sie sich gerne für weitere Informationen per Mail unter info@jugendmerten.de.

Sommerferien Alternativprogramm

Dieses Jahr ging es für die KJM leider nicht auf unsere jährliche Sommerfahrt. Dies konnten wir natürlich nicht auf uns sitzen lassen. Schnell stand fest, dass ein Alternativprogramm geschaffen werden musste. Zusammen mit der Stadt Bornheim führten wir in der vierten Ferienwoche ein Ferienprogramm mit elf Kindern und drei Gruppenleitern im Innenhof des Pfarrzentrums und auf der Pfarrwiese durch. Es wurden zum einen Turnbeutel gebatikt, eine Schnitzeljagd durch Merken durchgeführt, aber auch altbekannte KJM-Spiele, wie das Zeitungsklatschen und das Chaosspiel, gespielt. Dank der Zusammenarbeit mit der Stadt Bornheim wurden wir von einem Caterer jeden Mittag mit leckerem Essen versorgt. Alles in allem verbrachten wir eine tolle Woche mit viel Spiel und Spaß, die uns schon reichlich Vorfreude auf die – hoffentlich bald – kommenden Fahrten bescherten.



Sommerfahrt 2021 – Anmeldungen verfügbar



Du willst mal abschalten und raus in die Natur? Mit Freunden Urlaub machen? Dann fahr mit uns auf Sommerfahrt!

Du kannst Dich auf ein zweiwöchiges Abenteuer in Holland mit spannenden Spielen, viel Action und tollen Ausflügen freuen.

Dieses Mal fahren wir vom 30. Juli bis 13. August 2021 in ein Gruppenhaus nach Hoogeloon in die Niederlande.

Mitfahren kann jeder im Alter von 8 bis 15 Jahren. Der reguläre Teilnehmerbetrag beträgt 525 €, Geschwisterkinder sowie Mitglieder der KJM zahlen 499 €.

Um eine Anzahlung in Höhe von 100 € auf folgendes Konto wird bis 14 Tage nach Anmeldungseingang gebeten:

- Kontoinhaber: Kath. Jugend Merten
- IBAN: DE06 3806 0186 0411 8870 22
- BIC: GENODED1BRS (Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG)
- Verwendungszweck: SoFa 2021 - Vor- & Nachnahme

Wenn Deine Anmeldung vollständig ausgefüllt und von Deinen Eltern unterschrieben worden ist, bitten wir darum, diese bis zum 30. Juni 2021 im Pfarrbüro Merten, bei Markus Offermann (Verdistr. 6a, Merten) oder Anne Thomé (Gringel 1, Bornheim) einzuwerfen.

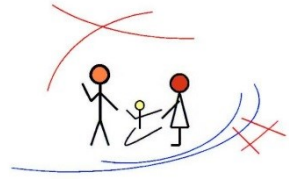
Wir freuen uns auf eine schöne Fahrt mit Dir.

Dein Leiterteam der KJM

Das Anmeldeformular, sowie weitere Informationen findest Du unter www.jugendmerten.de/sofa

Kommunion SecondHand-Basar in Merten

Auch für unseren Kommunion Second-Hand-Basar im Mertener Pfarrzentrum gibt's aufgrund der aktuellen Situation eine Änderung.



Wir versuchen, Zeit zu gewinnen, indem wir von unserem „Standard-Termin“, dem 1. Adventswochenende, abweichen und den Termin ins neue Jahr verschieben.

Der Verkauf soll an folgenden Terminen stattfinden:

Samstag, den 6. Februar 2021, von 11 bis 16 Uhr und
Sonntag, den 7. Februar 2021, von 10 bis 12:30 Uhr.

Wie immer soll alles „rund um die Kinderkommunion“, angefangen von Bekleidung bis hin zu Accessoires, Deko etc. angeboten werden. Der Verkauf wird auf Kommissionsbasis erfolgen. 15% des Erlöses werden einem guten Zweck gespendet.

Die Annahme von Verkaufsware im Pfarrzentrum Merten ist an folgenden Terminen geplant:

Montag, den 1. Februar 2021, von 18 bis 20 Uhr und
Dienstag, den 2. Februar 2021, von 18 bis 20 Uhr
sowie nach vorheriger telefonischer Vereinbarung
(0163/1831742).

Bitte achten Sie auf die Aushänge an der Kirche und im Pfarrzentrum, um Informationen zu eventuellen Änderungen zu erhalten.

Ihr Team vom Kommunion SecondHand-Markt

Kinderflohmarkt und Mädelsflohmarkt

Einige Tage, bevor unsere Flohmärkte am 14. März 2020 stattfinden sollten, traf sich das Flohmarkt-Team und zerbrach sich den Kopf, ob abgesagt werden sollte oder nicht. Argumente wurden ausgetauscht, bis die Köpfe rauchten.

Nachdem die Absage dann beschlossen und veröffentlicht war, wurden wir und der Rest der Welt vom Pandemie-Geschehen überrollt. Leider ist es daher auch für den Herbst 2020 noch nicht denkbar, einen der Flohmärkte im Pfarrzentrum unter Einhaltung der geltenden Schutzmaßnahmen stattfinden zu lassen. Daher hoffen wir auf 2021, denn irgendwann geht es weiter!



52. Mertener Flohmarkt



2020 → 2021

Kleidung und Spielsachen für Kinder

Samstag, den 20. März 2021
von 11.00 bis 14.00 Uhr

Kontakt: „kinderflohmarkt-merten@web.de“
im Pfarrzentrum St. Martin,
Kreuzstr. 54 (an der Kirche)



Kaffee und Kuchen

15. Mertener Mädelsflohmarkt

für alle Mädels von 11 - 99 Jahren

Wann? **14.3.2020 → 20.03.2021**

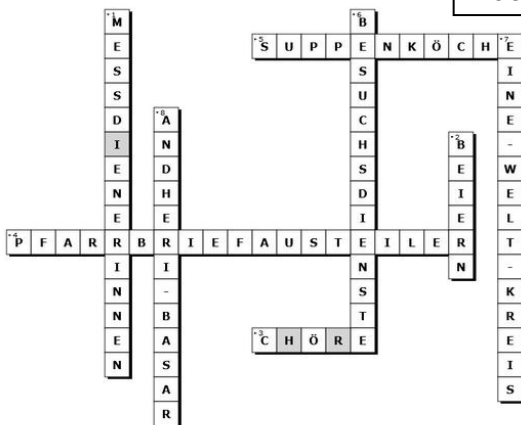
Wo? Pfarrzentrum St. Martin, Merten
Kreuzstrasse 54, 53332 Bornheim-Merten
[facebook.com/MaedelsflohmarktMerten](https://www.facebook.com/MaedelsflohmarktMerten)

Anmeldung ab dem **14.02.2021** nur per email an:
flohmarkt-merten@web.de



Lösungen:

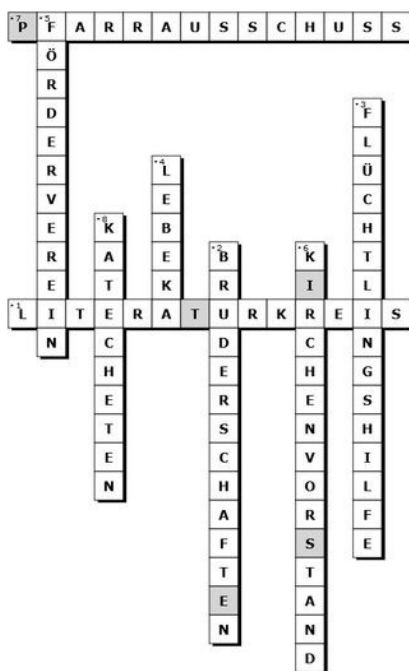
Rätsel 1



I H R

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

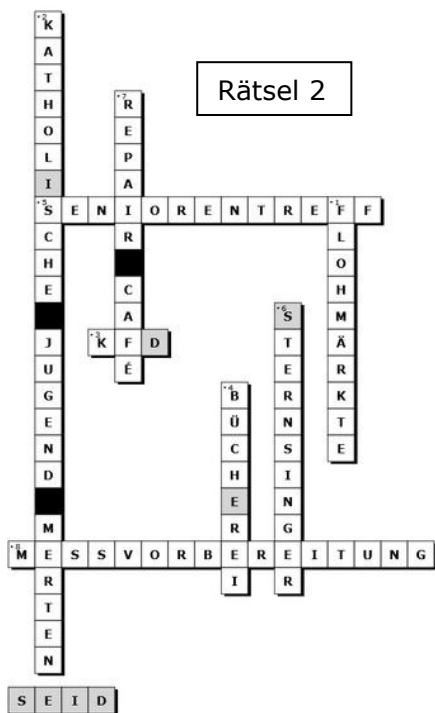
Rätsel 3



S P I T Z E

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

Rätsel 2



S E I D

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

Unser Pfarrverband und unser Seelsorgeteam



Pastoralbüro Sechtem, Straßburger Str. 19, Tel: 9269520,
 Öffnungszeiten: montags – donnerstags 9-12 Uhr, 15-17 Uhr
 freitags 9-12 Uhr, in den Schulferien ist das
 Pastoralbüro nur vormittags geöffnet

Pfarrbüro Merten, Rochusstraße 15, Tel.:3420, Fax: 830278
 Öffnungszeiten: montags, mittwochs und freitags 9-12 Uhr
 mittwochs 15-18 Uhr

Leitender Pfarrer Matthias Genster	Walberberg	Walburgisstr. 26	Tel: 3337
Pfarrer Norbert Prümm	Merten	Rochusstr. 15	Tel: 933880
Pfarrer Silvio Eick	Waldorf	Bergstraße 63	Tel: 01784 596309
Pfarrer i.R. Heinrich Schröder	Merten	Straußweg 28	Tel.: 9218384
Diakon Joachim Fuhrmann	Sechtem	Straßburger Straße 19	Tel: 9269521
Diakon Bernd Frenzel	Sechtem	Graue-Burg-Str. 41	Tel: 830082
Pastoralreferentin Andrea Windhorst-Riede	Meckenheim	Otto-Hahn-Str. 20	Tel: 02225 8826624
Gemeindereferentin Ute Trimpert	Kardorf	Travenstraße 11	Tel: 933879

**Wenn Sie in dringenden Fällen einen Seelsorger benöti-
 gen wenden Sie sich bitte an die Notfallnummer:
 01520-3263322.**

Dieser Pfarrbrief wurde mit freundlicher
Unterstützung der nachstehenden
Firmen erstellt.

Brühler Genusshaus
früher Aktiv Vital/Merten
Uhlstraße 22, Brühl

Bäckerei-Konditorei
Theo Voigt

Kirchstraße 8

Schreibwaren Nipps
Lotto, Post, Bürobedarf
Peter Nipps
Am roten Boskoop 8
Tel.: 924240

Löwen-Apotheke
Bianca Gabrys
Beethovenstraße 10

PROVINZIAL
Geschäftsstelle
Pütz & Schüller OHG
Kreuzstraße 58

Karla Vossen Nachhilfe
Karla Stein
Bungertstraße 23

Hausmeisterservice
Mario Vollberg
Wagnerstraße 14
Mobil: 0177 2693918

Friseursalon Silvi
Martinstraße 36
Tel: 2792

Visitenkarten, Briefbogen,
Plakate, Flyer und mehr?

Ich helfe Ihnen professionell bei
der Umsetzung!

www.

Feckler. info

0151-107 649 23



Hier können auch Sie werben!

Über weitere Unterstützung von Gewerbetreibendem würden
wir uns freuen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an
pfarrbrief@sankt-martin-merten.de



Besuchen Sie uns auch auf unserer Internetseite:

www.sankt-martin-merten.de

Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief ist der

15. November 2020.

Für Beiträge, Anregungen und Kritik zum Pfarrbrief sind wir dankbar. Bitte den Beiträgen die Namen der Autor(inn)en beifügen. Wir sind darum bemüht, die Artikel möglichst unverändert abzudrucken, behalten uns aber redaktionelle Änderungen (insbes. Kürzungen und Vereinheitlichungen) vor.

Unsere Mailadresse:
pfarrbrief@sankt-martin-merten.de